back to the roots

Zitat: Das ist doch aber genau das, was ich meine. Nachvollziehbare Emotionen müssen nicht beschrieben, vorverdaut und mundgerecht abgeliefert, sondern erzeugt werden. Eine gute Geschichte, die emotional nichts mit einem macht ... gibt es so was?

Nein!
Was den Kritikern aber fehlte, war das Innenleben.
Es reichte nicht, die Figur den Kopf senken zu lassen, sie sich trauen zu lassen etc.

Es fehlten Sätze, die deutlicher werden. Und eben das ist nicht so meins...
Luis ist ein geduldiger, introvertierter Charakter und kommt erst langsam, um nicht zu sagen mit Hilfe der Geschehnisse aus sich heraus.
Oder das ewige Show dont Tell; ich nutze es, aber an Stellen, an denen es mir handwerklich sinnvoll erscheint.
Als Überleitung komme ich nun wieder darauf zu sprechen, dass ein Buch im "Entstehungsprozess" manchmal auch schwer zu beurteilen ist. Ohne die Absichten des Autors zu kennen, bleibt einem manchmal nichts Anderes übrig, als sein Urteil erst am Ende zu fällen. Entweder ergeben die Kniffe dann einen Sinn oder man darf sich zu Recht veralbert fühlen.
Als Beispiel habe ich bei Luis die Einführung einer besonderen Komponente nicht ins Show gestellt, weil diese ihren knalligen Auftritt erst später haben soll. Wieso, weshalb, warum, das weiß natürlich nur ich. Was beim ersten Lesen noch merkwürdig scheint, könnte beim zweiten Lesen und mit Kenntnis des Gesamten dann plötzlich Sinn ergeben. Und das wäre schon ein Traum, ein Buch fertigzukriegen, das man nicht nur einmal lesen möchte.

Zitat: Menschen, die nicht schreiben, braucht man auf jeden Fall als Testleser. Das schreibende Volk ist ja mitunter sehr viel kritischer als Normalsterbliche. Aber ich glaube auch dieses Feedback wird dich nur kränken, wenn du es als Einschränkung und Attacke gegen das Besondere empfindest.

Ich denke, Menschen, die nicht schreiben, sind weniger besetzt von "Regeln" und können sich unvoreingenommener auf einen Text einlassen.
Natürlich fehlt ihnen an anderer Stelle dann vielleicht wieder die Lesart, sich Leerstellen dazudenken. Ich habe die Erfahrung gemacht, dass es schwierig und langwierig ist, jemanden zu finden, bei dem die Chemie rundum stimmt (und damit meine ich nicht, jemanden, der nichts auszusetzen hätte) und ich glaube, Lektoren müssen nicht nur in Literatur bewandert sein, um in ihrem Job glänzen zu können.

Lesen Sie hier die komplette Diskussion zu diesem Text (PDF).

Dieser Text stammt aus dem Deutschen Schriftstellerforum / http://www.dsfo.de